



Der Praxistest

Scanner OpticFilm 120 von plustek

Rettung der UW-Bildarchive

Aus der Zeit der analogen Fotografie schlummern Milliarden Diapositive, Negative und Farbbildabzüge in den heimischen Archiven. Dies gilt natürlich auch für die vielen UW-Fotobeweise aus den vergangenen Jahrzehnten. Vieles davon ist von unwiderbringbarem Wert und sollte für die Nachwelt erhalten werden. Dr. Friedrich Naglschmid hat den Scanner OpticFilm 120 von plustek für DIVE-MASTER in der Praxis getestet.

Fotos: MPF Press Archiv, Dr. F. Naglschmid/MPF

Verborgene analoge Bildschätze

Die rasante Entwicklung des modernen Tauchsports, beflügelt von Hans Hass und Jacques Yves Cousteau, wurde von Anfang an von UW-Fotografen und -Filmern mitgeprägt und dokumentiert. Dabei entstanden einmalige Aufnahmen von Landschaften, einzigartigen Lebewesen und eindrucksvollen archäologischen Funden und Fundstätten, die nicht umsonst als Teil des „*Underwater Heritage*“ bezeichnet werden dürfen.

All diese analogen Fotodokumente schlummern in den Archiven der UW-Fotografen. Selten allerdings unter Filmmaterial gerechten, konstant klimatisierten Bedingungen von ca. -4°C, geringer Luftfeuchtigkeit von unter 20% und natürlich in staubfreier Dunkelheit. Alle anderen Bedingungen verkürzen die Lebenszeit der Dias, führen zu Farbstichen und Ausbleichungen. Zudem ergibt die Emulsionsschicht der Filme einen idealen Nährboden für Pilze und Bakterien. Da meist auch keine ausgelagerten Sicherungskopien vorhanden sind droht bei Wasser- oder Brandschäden unwiderflicher Totalverlust. Natürlich gilt dies nicht nur

für UW-Dokumente sondern für alle anderen Motive bis hin zu einzigartigen Familienaufnahmen. Nach Forschungsergebnissen wurde in den 1990er Jahren die vollständige farbgetreue Diahaltbarkeit mit 20 Jahren ermittelt. Höchste Zeit also spätestens jetzt zu handeln.

Jetzt scannen

Die moderne Scantechnik erlaubt es, diese einmaligen Dokumente zu digitalisieren und oft erstmalig einem breiten Publikum und der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Wie bereits erwähnt, gilt dies für Dias aller Lebensbereiche, doch soll hier die Beschränkung auf UW-Motive erfolgen. Man denke so nur an Erstaufnahmen von Wracks noch vor der Plünderung durch Souvenirjäger, oder an Riff- und Küstenlandschaften vor dem großen Korallensterben oder vor Natur- oder Technikkatastrophen. Ganz zu schweigen von den Veränderungen be-

dingt durch touristische oder industrielle Einflüsse.

Tier- und Pflanzenaufnahmen aus Meeren und Binnengewässern dokumentieren durch den Klimawandel veränderte Verbreitungen von Arten in den Unterwasserwelten unserer Erde. Nicht zu vergessen aber auch die vielen Meisterwerke der UW-Fotografie, die den Zeitgeist, den Stand der Technik und die Fortschritte der Fotografie widerspiegeln.

Der einzige Weg, dies alles zu erhalten, ist die rechtzeitige Digitalisierung bevor filmtechnisch bedingt diese historisch bedeutenden Dokumente verbleichen oder aus Unkenntnis vernichtet werden.

Kommen als Letztes noch die aufwändig erstellten Diashows hinzu, die professionell digitalisiert und



umgearbeitet auch auf den neuen Großbildschirmen wieder ihre Bewunderer finden können.

Kriterien zur Scannerauswahl

Folgende Kriterien sollten für die Scannerauswahl entscheidend sein:

- Scannen von unterschiedlichen Formaten und Typen wie Dia- und Negativfilm in Klein- und Mittelformaten bis Typ 120 also 35mm bis 120/220 mm.
- Hohe, printfähige Bildauflösung der Scans.
- Automatischer Einzug für mehrere Vorlagen.
- Kurze Scanzeiten.
- Automatische Staub- und Kratzerbeseitigung.
- LED Technologie für Langlebigkeit und Energieeffizienz.
- Erforderliches Zubehör an unterschiedlichen Vorlagehaltern im Angebot eingeschlossen.
- Direktes Arbeiten über den Computer nach Plug and Play und sofortige Übernahmemöglichkeit der Scans in ein mitgeliefertes oder allgemein zugängliches Programm wie z.B. Photoshop zur weiteren Bildbearbeitung.

Insgesamt betrachtet sollten die Anforderungen Profis und Berufsfotografen und damit auch engagierten UW-Bildnern die Digitalisierung ihrer Archive auch für kommerzielle Zwecke ermöglichen.

Dabei ist klar, dass man ein zigtausend Dias umfassendes Archiv nicht vollständig digitalisieren, sondern in der Auswahl exzellente, nicht wiederholbare oder ganz persönliche Bilder auswählen wird.

plustek OpticFilm 120

Der plustek OpticFilm 120, orientiert sich gemäß anderer Testberichte eindeutig an professionellen Anforderungen und liegt im PreisLeistungsverhältnis bei den Highend-Scannern.

Vergleiche werden oft mit dem Nikon Super

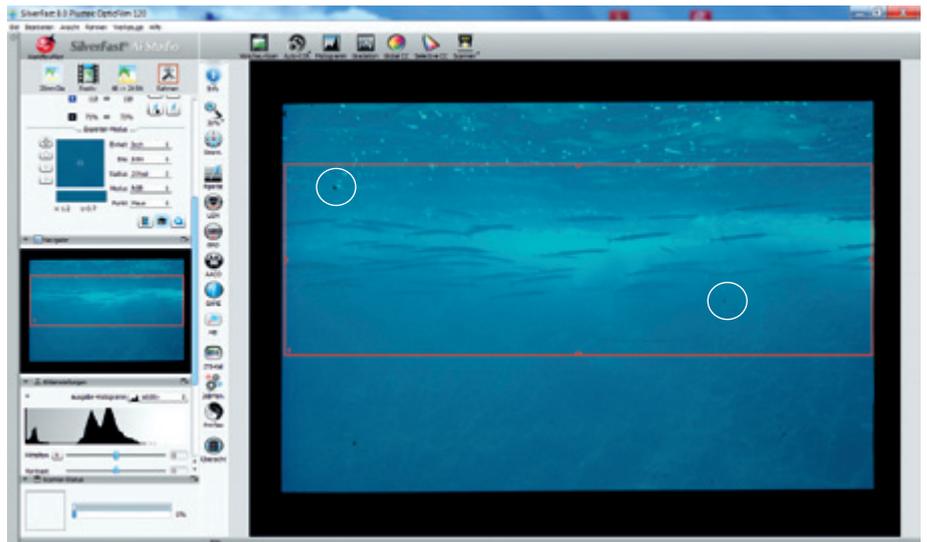


Abb. 1: Screenshot nach dem Vorschau-Scan. Hier (Kreise) erkennt man noch viele Kratzer und Flecken, die trotz Reinigung nicht entfernt werden konnten. Darunter der fertige Scan mit iSDR. Alle Unsauberkeiten sind automatisch beseitigt.



Abb. 2: Auch schwierige Motive aus ältesten Kodakchrome-Dias wurden gemeistert.



Abb. 3: Hier ein Bild aus den 1960ern gescannt ohne iSDR.



Abb. 4: Das gleiche Bild mit iSDR Scan.



Abb. 5: Einfache Anwendung des Softwareprogramms. Eine gute und deutschsprachige Anleitungsbroschüre für Programm und Scanner sind sehr nützlich.

Coolscan 9000ED oder dem Hasselblad Flextight X1/X5 gezogen, doch sind diese beiden Highend-Geräte sowohl preislich als auch in der Funktion und Qualität in einem ganz anderen Spektrum einzuordnen. Eher sind Vergleiche mit dem preisgünstigeren Reflecta MF5000 möglich, der bei niedriger Auflösung schneller arbeitet. Gegenüber manchem Flachbettscanner wie dem Epson Perfection V750Pro ist der Plustek OpticFilm 120 nach dem Urteil von Fachleuten in der Bildqualität deutlich besser einzustufen.

Akzeptiert wurde bei unserem Praxistest beim plustek OpticFilm 120 der Schwerpunkt für das Scannen kleinerer Serien im Kleinbild- und Mittelformat.

Gewicht und Größe lassen ihn als Tischgerät einsetzen, sodass, einen leistungsstarken Rechner mit großem Arbeitsspeicher vorausgesetzt, im Multitaskingbereich gearbeitet werden kann.

Die technische Ausstattung mit einer aus 8 Elementen bestehenden Glasoptik und 5 300 dpi physikalischer Auflösung (nach USAF 1951 Test Chart), hochempfindlichen CCD-Sensoren und stabilen Lichtquellen ist für hochwertige Digitalisierungen ausgelegt. Der nutzbare Dynamikbereich von 4,01 (mit SilverFast Multi-Exposure® / nach ISO 21550:2004) und eine theoretisch erreichbare maximale Dichte von 4,8 garantieren präzise Farben und Detailreichtum in hellen Bereichen und Schattenbereichen.

Diavorbereitung und Scanzeiten

Wichtig ist sowohl für die Scanzeiten als auch für die langfristige Sauberkeit des Scannerinnenlebens so staubfrei wie möglich zu arbeiten. Auch gilt natürlich, dass jede Verschmutzung, die im Vorfeld entfernt werden konnte, beim Scannen oder danach auch nicht aufwändig korrigiert werden

muss. Staubpinsel und weiße Baumwoll-Trikot-Handschuhe dürfen bei der Vorbereitung der Bilder zum Scannen nicht fehlen. Empfehlenswert ist es zudem, den Scanner nicht in unmittelbarer Nähe zu Druckern aufzustellen, da vor allem bei älteren Geräten langfristig eine Verschmutzung durch deren feinste Pigmentpartikel zu befürchten ist. Deutlich unterscheiden sich die Scanzeiten mit oder ohne Einsatz der automatischen Staub- und Kratzerkorrektur iSRD. Je nach Format und Auflösungszeitraum liegen die Scanzeiten im mehrere Minutenbereich können aber bei höchsten Anforderungen an einen Scan auch über Stunden dauern. Hier liegt die Entscheidung am Forderungskatalog des Fotografen, denn maximalste Anforderungen an Scanzeit und Scanqualität erfordern auch finanziell andere Gesamtvoraussetzungen. Hier muss jeder Fotograf die eigene Marktlage entscheiden.

Die mit diesem Scannertyp erreichbaren Ergebnisse sollten für unsere Bedingungen alltagstauglich sein, d.h. gedruckt wird im Allgemeinen mit 300dpi, selten über DIN A3, also eine DIVEMASTER-Klappseite hinaus. Die erforderlichen web-Auflösungen liegen unter den Printanforderungen. Für Powerpoint und ähnliche Präsentationen ist diese Auflösung ebenso tauglich wie für den heimischen Fernseher.

Zubehör

Wir wollten, wie bereits betont eine „all inclusive Lösung“. Deshalb waren bei den sehr unterschiedlichen Ausgangsmaterialien in unserem Archiv unterschiedlichste Vorlagenhalter erforderlich, am besten mit flexiblen Stegen, die sich den unterschiedlichen Formaten optimal anpassen und so eine perfekte Auflage auch von Filmstreifen ermöglichen ohne, dass sie zerschnitten werden

müssen. Sieben Vorlagenhalter für unterschiedlichste Formate, 6x4,5, 6x6, 6x7, 6x8/6x9, 6x12, 35mm sowie gerahmte Dias beim OpticFilm 120 boten hier ausreichend Möglichkeiten, weil der Scanworkflow durch den automatischen Weitertransport all dieser Vorlagen unterstützt wird.

Hilfreich auch die Auto IT8-Kalibrierung®, die die Farbkalibrierung in zwei Minuten erledigt und so und für die Farbkorrektheit aller folgenden Scans sorgt.

Für alle, die noch kein professionelles Fotobearbeitungsprogramm haben, wird mit dem SilverFast® Ai Studio 8 ein solches mitgeliefert. Es ist bestens abgestimmt mit anderen Komponenten des Scanners wie der SilverFast iSRD® zur Staub- und Kratzerentfernung sowie der SilverFast Multi-Exposure®, die den Dynamikbereich steigert und das Bildrauschen reduziert.

Die Scans können entweder mit dem SilverFast® Ai Studio 8 professionell wie jedes andere Digitalbild bearbeitet werden. Da wir bereits mit Photoshop eingearbeitet waren, haben wir die Scans dorthin problemlos überführen und selbstverständlich auch bearbeiten können.

Je nach Qualität des Ausgangsmaterials und den gesetzten Ansprüchen ist diese nachfolgend erforderliche Bildbearbeitung wie bei jedem Digitalbild von entsprechender Dauer in die Bearbeitungszeiten für das Scannen nicht einbezogen.

Fazit

Mit dem plustek OpticFilm 120 haben wir eine unseren Ansprüchen und Einsatzzwecken entsprechende Scannerlösung gefunden, mit der wir die bei uns in der Praxistestphase angefallenen Arbeiten zeit- und qualitätsgerecht bewältigen konnten. Die in den Testberichten diverser Fotofachmagazine angesprochenen Begrenzungen dieses Scanners in Höchstansprüchen machten sich bei unseren Arbeiten noch nicht bemerkbar. Sie können, wie diesen Berichten aber auch zu entnehmen, nur mit einem erheblich höheren Finanzaufwand überwunden werden. Infos: www.plustek.com

